Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 33. **Zürich, 16. August 1899** **2. Jahrgang.**

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
Für die ganze Schweiz:
6 Monate . . . . . 2.50 Franken.
12 „ . . . . . 5.— „
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.
Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des **Ostschweizer. Radfahrer-Bundes.**

Der Bundestag des O. R. B.

Vorüber! Schöne, prächtige Festtage sind es gewesen, die wir im Kreise unserer Bundesgenossen im herrlichen Thurgau verlebt. Gestern Festesjubel, Gläserklirren, Hüttenbrausen — heute bedenklich langweiliges Alltagsleben, Federspitzen, Durstleiden! Es ist halt nichts beständig in dieser Welt, das mussten sich alle sagen lassen, die schon Samstag abends in den Mauern Weinfeldens eingezogen und in traulicher Kameradschaft bei den Klängen der Konstanzer Stadtmusik in der hübschen Festhütte auf der Schützenmatte in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes sich zusammengefunden. Beim Tröpflein „Bachtobler“ lässt sichs gut plaudern und plauschen. Freilich, unsere Radler sind praktische Leute. Sie wissen, dass wer am andern Morgen sein Rösslein tüchtig zu trainieren hat, nicht bis zum ersten Hahnenschrei die Flaschenhälse zählen darf, sondern am besten thut um früh „raus“ zu kommen, früh „runter“ zu gehen. So geschah es denn auch namentlich bei den Teilnehmern am Strassenrennen.

Es war ein prachtvoller Augustmorgen, der den Haupttag des O. R. B. einleitete. Ein feiner duftiger Nebelschleier hatte die Höhen und Rebgelände umsponnen bis die strahlende Sonne in steigender Glut den letzten Thautropfen aufgesogen und dann tagsüber mit unabwendbarer Konsequenz den armen Menschenkindern aus allen Poren presste, was sie tags zuvor und tagsüber sich als kühlender Labetrunk hinter die Binde gegossen. Doch den Radler fichts nicht an!

Von 6 Uhr an sammelten sich neben den Preis- und Zielrichtern vor dem Storchen die Renner, die sich am Wettkampf um die Strassenmeisterschaft des O. R. B. beteiligten. 30 Nennungen waren bis zum Fristablauf beim Centralkomitee erfolgt. Am Start aber stellten sich nur 22. Wir notierten folgende Namen: Roth, Rac.-C. Winterthur, Locher, Rac.-C. Winterthur, Jos. Näf, Rac.-C. Winterthur, Jak. Näf, Rac.-Club Winterthur, Pfleghaar, Rac.-C. Winterthur, Jucker, Conrad, Velo-C. Winterthur, Reutlinger, Kasp., Rac.-C. Winterthur, Horber, Willi, Rac.-C. Winterthur, Rüegg, Rud., Velo-C. Winterthur, Schnurrenberger, Helvetia, Zürich, Schmitter, Otto, Helvetia Zürich, Göbel, Osk., Helvetia Zürich, Conrad Otto, Neukirch, Johner Eugen, Rorschach, Hohl, C. Rorschach, Bär, Oskar, Utzwyl, Ackermann, Adolf, Rorschach, Finsler, Jul., Amrisweil, Rietmann, G., St. Gallen, Rietmann, Willy, St. Gallen, Lohner, Aug., Neukirch, Luchsinger E., St. Gallen.

Die 35 km lange Rennstrecke führte über Märstetten - (Kreuzstr.) -Eschikofen-Wellhausen-Langdorf-Frauenfeld und zurück über Felben-Pfyn-Müllheim - Wigoltingen - Märstetten-Weinfelden. Punkt 7 Uhr gab ein Pistolenschuss das Zeichen zum „Los“ und fort giengs in flottem Tempo, erst etwas enge in einander gedrängt, nach wenig Augenblicken aber sich bereits lösend und in rasender Jagd nach Vorwärts auseinandergehend. Leider passierte schon bald nach der Abfahrt ein kleiner Unfall. Otto Schmitter aus Zürich ward einen Moment von einem Vorfahrenden geschnitten, kam dabei zu Fall und brach sich das Schlüsselbein. Auch das Rad wurde mitgenommen und so blieb ihm keine andere Wahl als umzukehren. Der Arzt konstatierte den Bruch und legte sofort den nötigen Verband an. Schmitter kehrte mit uns Abends nach Zürich zurück, er befindet sich im Uebrigen wohl und hofft bald hergestellt zu sein. Und wir hoffen das Gleiche. Auch eine Anzahl unvermeidlicher Pneukatastrophen setzte es ab, so dass verschiedene Renner sich schnell auf andere Maschinen warfen. Die Bevölkerung der an der Strecke liegendon Dörfer verhielt sich, so viel wir hörten, durchwegs sehr sympathisch, räumte so viel wie möglich den Weg und von Belästigung durch Hunde blieben die Renner verschont. Eine diesbezügliche Publikation der festgebenden Sektion hat ihre Wirkung gethan. Den Landgemeinden speziell sei hiefür der Dank des O. R. B. erstattet. Es war 8 Uhr 5 Min. 20 Sek. als Locher-Winterthur als Erster und damit als Meisterschaftsfahrer das Band passierte und dicht hinter ihm in ganz kleinen Intervallen noch weitere 10 Renner folgten. Das offiziell festgestellte Rennergebnis war folgendes: 1. Locher, Hans, Racing-C., Winterthur, 1 St. 5 M. 20 Sek., Meisterschaft. 2. Pfleghaar, Heinrich, 1 St. 5 M. 21 Sek., Jucker, Konrad, V.-C. Winterthur, 1 St., 5 M. 23 Sek., 4. Reutlinger, Kasp., Rac.-C. Winterthur 1 St. 5 M. 25 Sek., 5. Horber, Willi, R.-C. Winterthur, 1 St. 7 M. 34 Sek., 6. Rüegg, Rudolf, V.-C. Winterthur 1 St. 11 M. 6 Sek., 7. Göbel, Oskar, Helvetia Zürich 1 St. 11 M. 10 Sek., 8. Rietmann, Georg, V.-C. St. Gallen 1 St. 11 M. 11 Sek., 9. Näf, Jak., V.-C. Winterthur 1 St. 11 M. 11.5 Sek., 10. Lohner, Aug., V.-C. Neukirch 1 St. 12 M., 11. Bär, Oskar, V.-C. Utzwyl 1 St. 12 M. 05 Sek.

Die nun bis zum Mittagsbankett folgende Frühschoppenpause benutzen wir als regelrechte Festbummler zu einem kurzen Gang durch die Feststadt. Sie hatte sich hübsch herausgeputzt. Zahlreiche Fahnen und Wimpeln grüssten die Gäste, lustig flatterte da und dort hoch über den Giebeln der Dächer das eidgenössische Panner und Blumenguirlanden, geflochten von zarter Hand, zeugten dafür, dass hierzuland der Stahlreiter nicht mehr zu den „verrückten Scherenschleifern“, sondern zu Jenen gezählt wird, die im Kampfe um die Lösung der Tagesaufgaben auch noch Herz und Sinn fürs ewig Schöne, Wahre, haben. Wahrlich, da und dort hab ich in ein Gärtlein geguckt, so rosig, so blumig, dass mirs am Herzen krampfte und ich wohl verstand, dass unsere Radlersjungen unabänderlich konstatierten, dass diese herrlichen lebendigen Blumen, die Balkone und Fenster zierten, eigentlich allein das Fest wert seien. Sogar in Poesie hat man sich versucht — und der Wirt zum Hotel Bahnhof musss seine Leute zum vornherein gekannt haben, als er über dem Eingang seines schattigen Gartens schrieb:

Sei es Türke oder Christ
Sei es Schweizer oder Franke,
Wenn die Kehle trocken ist
Dann giebts nur ein Gedanke.

Freilich — der Türke! hm! der arme Teufel kennt kein bayrisch Bier! Würde er aber erst einmnl bei Vater Bornhauser in der Traube gesessen sein und am goldenen „Thurberger 1893er“ genascht — ich glaub, er liess den Koran, Koran bleiben und würde wie wir ein ächter fränkischer Trinkersmann. Und würd der brave Mameluk dann noch zu Freund Sauerwein kommen, dort auf ein Bambusrad sich schwingen und wie im Fluge einmal alt Constantins Reiche durchschwirren, dann würd er erst recht verstehen, was wir am Café Central überm Eingang uns gelesen:

Ein Bambusrad, ein goldner Wein
Kurieren alle Not.
Drum wer nicht fährt und wer nicht trinkt
Der ist so gut wie tot.

Ein eigentliches Bijou aber ist die permanent allen Vereinen zur Verfügung stehende Weinfelder Festhütte, wie man uns sagte, Eigentum der dortigen Schützengesellschaft. Gerade recht in der Grösse, solid und doch elegant aufgebaut — überall dem Auge angenehme Ruhepunkte gewährend. Schon der Haupt-Eingang hat mir imponiert. Der hübsche Wappenschmuck, der Mutter Helvetia, die ja auch Schutzpatronin unseres Verbandes ist, umkränzt, passt nett und sinnig zum Ganzen. Und als des schönen Schweizerlandes brave Söhne fühlen sich die heute versammelten Radler alle, das haben sie in folgenden Worten unter Helvetias Bilde gelobt:

Mutter, sieh hier deine Kinder!
Alle sind dir treu ergeben,
Freuen sich innig deines Glückes.
Opfern gern ihr Gut und Leben
Wenn die Not es je gebeut
Für Helvetia jeder Zeit!
All Heil!

Das Hütten-Innere erhält durch vier mächtige hängende Blumenarrangements, die abends bei elektrischer Beleuchtung sich doppelt hübsch ausnahmen, einen seltenen Reiz und die grosse, im Hintergrund sich erhebende Tribüne, von der herab eine ganze Anzahl Clubfähnlein grüssen, ist als Musik- und Sängerpodium praktisch veranlagt. Eine Variation weiht sie für heute dem Radlertum.

O radl, so lang du radeln kannst
O radl, so lang du radeln magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt
Da du das Radeln nicht vertragst!

Eine fein ausgeführte, in grossen Zügen angelegte und künstlerisches Schaffen und Verständnis dokumentierende kürzlich aufgenommene Vereinsphotographie des Clubs von Weinfelden — inmitten einer Waldpartie — dekoriert noch den Bühnenabschluss. Es ist das Werk des allezeit thatkräftig eingreifenden Vereinsmitgliedes Herrn Photograph Maurer.

Das Mittagsbankett begann um 11 Uhr und zählte ungefähr 500 Teilnehmer, Verbandsmitglieder und zugewandte Orte. Der Festwirtschaft sei gleich hier ein wohlverdientes Lob erteilt. Der Wein war gut, das Essen ebenfalls. Wir hörten allseitig nur Anerkennung.

Die Festrede und den üblichen Trinkspruch auf Vaterland hielt Herr Pfarrer Büchi in Weinfelden, ein der jüngern, freieiern Reformbewegung beigetretener Geistlicher, der auch das mächtig sich emporarbeitende Radlertum als eine moderne Verkehrserscheinung zu achten und schätzen weiss. Wir geben nachstehend den Wortlaut der Festrede wieder:

Hochverehrte Festversammlung! Freunde des Velosportes! Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, Ihnen im Namen des Organisationskomitees und des Veloclubs Weinfelden die besten Willkommensgrüsse zu entbieten. Ein herzliches Willkommen Ihnen allen, die Sie unserer Einladung zum IV. Bundestage des O. R. B. Folge geleistet haben, Ehrengäste und Bundesglieder, Festbesucher und Konkurrierende, um an gastlicher Stätte am Fusse des rebenumkränzten Ottoberges einige Stunden ernster Arbeit und trauten Beisammenseins mit Freunden und Sportskollegen zu pflegen, alte Freundschaft zu erneuern und neue Freundschaftsbande zu knüpfen, schöne Erinnerungen mit sich nach Hause zu nehmen!

Es hat auch der Veloclub Weinfelden keine Mühe gescheut, diesen Tag zu einem angenehmen zu gestalten, und wir danken allen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Herzlichen Dank insbesondere auch den verehrlichen Spendern von Ehrengaben.

Aber auch die Bevölkerung von Weinfelden und Umgebung bringt Ihnen lebhafte Sympathie entgegen und Sie dürfen versichert sein, dass sie Ihren Leistungen und dem Radfahrwesen reges Interesse entgegenbringt, denn glücklicherweise ist man jetzt allerorten zu der Ueberzeugung gelangt, dass das Radfahren nicht bloss ein fröhlicher Sport für einige wenige Auserwählte ist, nein, die grosse Bedeutung desselben für alle Kreise der menschlichen Gesellschaft kann nicht bestritten werden, in allen Kreisen finden sich seine Anhänger. Es ist dasselbe eben eine Kunst, die nicht dazu bestimmt ist, vor der Welt mit schönen Leistungen gross zu thun, sondern die der Allgemeinheit dient, und die, das dürfen wir wohl sagen, für viele von hohem sozialem Werte ist, und in rechter Weise betrieben, ist das Radfahren für die Gesundheit nur vorteilhaft. Nicht nur für den Beruf und das alltägliche Leben ist es äusserst wichtig, noch mehr: Gar viele, die früher den ganzen Tag in dumpfer Stube und staubigen Strassen der Stadt verbringen mussten, kommen für einige Augenblicke hinaus um frische Luft zu schöpfen in Gottes freier Natur, und das Rad, das die fernsten Gegenden einander nahe bringt, trägt Fahrer und Fahrerinnen hinaus in die weite Welt und lässt sie einen Blick thun in die geheimnisvollen Schönheiten unseres lieben Vaterlandes, die ihnen sonst für immer verschlossen blieben. Da haben wir Angenehmes und Nützliches in schönster Harmonie.

Allein meine Herren und Damen, wir dürfen nicht verschweigen, dass das Radfahren trotz seiner immensen Vorteile eine Menge Gegner hat. Die ungefährlichsten sind allerdings diejenigen, auf derem Gesichte der blasse Neid zu lesen ist, denn es lässt sich nun einmal nicht ändern, dass gar viele es nicht gerne haben, wenn vielleicht ihr bester Freund auf seinem Rade an ihnen vorübersaust, und sie das Nachsehen haben. Es ist aber auch manchmal peinlich, zu sehen, wie das Rad seinen Reiter mit Blitzesschnelle ans Ziel bringt und der Andere kommt erst nach und nach. Zu diesen Sündern gehöre auch ich manchmal. Die prinzipiellen Gegner mit ihren mehr oder weniger richtigen Einwendungen kommen von den verschiedenen Unglücksfällen her, die leider immer noch nicht ganz zu vermeiden sind. Gewiss trägt das Publikum oft die Schuld, aber nicht immer, oft liegt der Fehler auf der andern Seite. Doch zur Ehre des Radlertums sei es gesagt: das sind zumeist nicht die tüchtigen Fahrer, die ihrer Kunst sicher sind, sondern zum grossen Teil rücksichtslose oder eingebildete Menschen oder solche, die nichts können und die da meinen, ihre Sache gemacht zu haben, wenn sie sich halbwegs auf dem Rade zu halten vermögen. Diesen rufen wir zu: Schliesset Euch an leistungsfähige Vereine an, welche den Zweck haben, ihre Mitglieder tüchtig und geschickt zu machen. Da soll sich keiner fernhalten; es liegt in seinem und aller Interesse, dass die, leider Gottes, immer noch bestehenden Auswüchse und damit die Vorurteile gegen die Radfahrerei allmählich verschwinden. Da mögen solche Zusammenkünfte wie der heutige Bundestag nicht nur den Fahrenden neue Begeisterung an ihrem Sporte bringen, sondern auch unter den andern, den Gegnern, Freunde schaffen. Wir wollen nur hoffen, dass das heutige Fest auch in dieser Beziehung gute Früchte zeitige!

Wie wir schon gesagt haben, ist das Velo fast in allen Lebensverhältnissen dienstbar und in neuerer Zeit stellt es sich direkt in den Dienst des Vaterlandes; ja, eine Armee ohne Radfahrer wäre heutzutage fast undenkbar. Doch nicht alle können ihre Dienste in dieser Weise dem Vaterlande widmen, aber ein jeder dient dem Vaterland, wenn er richtig durchs Leben fährt, nie Pedal und Balance verliert, sondern unentwegt und zielbewusst für Recht und Wahrheit eintritt. „Licht und Recht und Tugend schaffen durch der Wahrheit heilige Waffen, das sei unser Losungswort.“ Der dient dem Vaterland, welcher nicht kleine Hindernisse zu umgehen sucht, der nicht fällt oder absteigt, wenn der Weg nicht immer glatt und eben, sondern rauh und steinig ist, der sicher seinen Weg macht, fest und unverdrossen. Darin zeigt sich der Mann und ein Mann soll der Radfahrer sein. Die Vaterlandsliebe zeigt sich ja nicht in schönen Worten und Festjubel, nein, in treuem und gewissenhaftem Ausüben seiner Berufs- und Bürgerpflicht, der allgemeinen Menschenliebe. Dann erst ist ein Band da, das alle umschlingt und alle eint, kein Stand und Beruf mehr eine Abschliessung kennt. Auf dieses Vaterland,

das durch die Treue und Thatkraft seiner Bürger eine feste Burg und ein starker Hort ist und sein muss, ersuche ich Sie, ein dreifach donnernd Hoch auszubringen. Dem Radfahrerbund der Ostschweiz wird stets auch der Bund der Eidgenossen heilig sein. Das Vaterland, das liebe Schweizerland, es lebe hoch! hoch! hoch!"

Als Festmusik konzertierte wieder die Konstanzer Stadtmusik. Sie löste ihre Aufgabe meisterhaft und mehr wie einmal vermeinten wir fast Handloser's Geist herauszufühlen.

Um 1 Uhr 10 Min. begann das Sektionswettfahren vom Bahnhof weg bis zur Krone. Leider waren die Raum- und Streckenverhältnisse für die Uebungen nicht ganz so günstig wie letztes Jahr in Rorschach, deshalb und darunter heute auch das Sektionswettfahren wohl etwas gelitten haben mag. Es fehlte diesmal auch die letztjährige Eleganz und der Schneid bei der Ausführung einzelner Gruppenbilder. Da und dort aber erhielt man auch bei aufmerksamerem Beobachten das Gefühl, es sei vor dem Feste nicht bei allen Sektionen mit dem nötigen Ernste gearbeitet worden. Man hat zu lang gewartet mit dem Anfangen und dann drauf los „gehaudert" wie es eben gehen wollte. Das freilich rächte sich heute und wir möchten dringend raten, künftig rechtzeitig an die Sektionsübungen heranzutreten. So recht mit Schneid und Eleganz, dass es einem im Herzen freute, haben nur recht wenig Sektionen gearbeitet.

Die Uebungen umfassten:

Start I. Anmarschieren (von Hand vorwärts), Richtung links, mit Gruppen links schwenkt — marsch — Halt!
Richtung nehmen, Numerieren, Anmelden.
Mit Gruppen rechts schwenkt — marsch — Halt.
Fertig zum Aufsitzen — marsch.
Start II. Zu einem links abgebrochen — marsch.
Start III. Mit Gruppen rechts marschiert auf — marsch.
Start IV. Zweimal Richtung links — marsch.
Start III. Mit Rotten rechts abgebrochen — marsch.
Start II. Mit Gruppen links marschiert auf — marsch.
Start I. Mit Gruppen links schwenkt — marsch.
Fertig zum Absitzen — Halt! mit Gruppen links abgebrochen, von Hand vorwärts, Taktschritt — marsch.

Zum Sektionswettkampf hatten sich angemeldet:

Velo-Club	Bischofzell	mit	12	Mann
„	Utzwyl	„	10	„
„	Neukirch	„	8	„
„	Frauenfeld	„	12	„
„	Wängi	„	12	„
„	Herisau	„	12	„
„	Rorschach	„	12	„
„	Gossau	„	16	„
Freie Radler	St. Gallen	„	12	„
Racing-Club	Winterthur	„	12	„
Radfahrerbund	Frauenfeld	„	12	„

Namentlich die letzte Figur: Mit Gruppen links schwenkt, hat infolge des kleinen Platzes, der keine rechte Entfaltung der Gruppen ermöglichte, vielfache Schwierigkeiten.

Dem Schulfahren folgte laut Programm die Gesamtübung. Sie wickelte sich sehr rasch ab — es war eine halbe Nummer. Das Interesse des Publikums begann bereits sich den auf dem Viehmarktplatz sammelnden kostümierten Gruppen für den Corso zuzuwenden. Der Sammel- und Abfahrplatz war ungünstig gewählt, namentlich für die Spitze des Zuges — die Kindergruppe, die Abscherung beim Einmünden in die Kronengasse auch eine ganz ungenügende. Die Folge davon war beim Abmarsch ein weniger hübsches Herummorxen, bis endlich die Gruppen sich entwickeln konnten. Um so prächtiger aber präsentierte sich dann der Gesamt-Corso, da wo das Strassenbild ein volles Entfalten ermöglichte.

Man muss es den Weinfeldern lassen: Was sie einmal anfassen, das machen sie auch recht und ganz. Die polnische Knaben- und Mädchengruppe in ihren blauen, mit weissem Pelzbesatz verbrämten Mänteln, den goldstrotzenden Uniformen, erweckte auchnamentlichbei dem massenhaft herangerückten Landvolke stetigen Jubel — und ich muss sagen, es waren da Gestalten voll Liebreiz und Jugendfrische, die in allen Kostümen Freude machen. Das war nicht müdes, vom Lebensgenuss entnervtes, von der Geschichte niedergeworfenes polnisches Adelsvolk, das bloss nach Phantomen jagend, dem eigenen „Ich" alles unterordnend, die ganze Tragik des modernen Lebens wiederspiegelt — das waren kräftig blühende, der Zukunft entgegenjubelnde Kinder der Natur, die sich wohl in ihrer glänzenden Draperie viel weniger heimisch fühlten als sonst. Originell war auch die sogenannte Bambusgruppe — spanische Stierkämpfer in funkelnden Uniformen auf prächtigen Bambusrädern, die Herr Sauerwein geliefert, einherradelnd. Der Gedanke war kühn — sehr kühn! So ein wütender Bulle gegen einen Stahlrossreiter! Aber ihren Zweck erfüllte die Gruppe. In der strahlenden Sonne glitzerte und flimmerte es wie auf den Feldern von Klondyke und gab dem Zuge Leben und Bewegung. Voran im Zuge kamen dann die Gäste aus Konstanz und Tuttnang, dann die flotte Bycicle-Club-Musik von St. Gallen, denen nun in langer bunter Reihe, aber strammer Ordnung und sorgfältig aufgeschlossen die sämtlichen Vereine sich anschlossen. Hellen Jubel ernteten auch die Neukircher mit ihrem originellen kleinen Mostwagen, der lustig gezogen von zwei Vorder- und geleitet von zwei Hintermännern im Radtempo über das Pflaster rasselte. Freilich, nur ein leeres Fässlein seis gewesen — gefüllt hättens die Neukirchner sicher nicht weit über des Dorfes Marken hinausgebracht. Punkt 3 Uhr 40 Min. war der Korso zu Ende. Er hatte programmmäässig alleStrassen der Feststadt ohne jede Störung durchfahren — eine flotte anerkennenswerte Leistung.

Um 4 Uhr leitete nach vorangegangener Abendkollation Herr Dr. Mauchle von Flawyl als Präsident des Kampfgerichtes die Preisverteilung mit einigen beherzigswerten kritischen Bemerkungen ein.

Das Radfahren sei eine turnerische Uebung, zum Zwecke den Körper zu stählen und zu stärken. Nur im gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen. So hat also auch das Radfahren einen hohen sittlich Zweck zu Nutz und Frommen unseres Landes.

Im Grossen und Ganzen erklärt sich das Kampfgericht mit den Ergebnissen des Tages zufrieden. Am Sektionsfahren hätten sich mehr Sektionen beteiligen sollen. Genau die Hälfte blieb zurück. (Hier wollen wir auch gerade unserer grossen Verwunderung Ausdruck geben über das vollständige Fernbleiben des sonst so strammen Velo-Clubs Winterthur. Wir trauten unsern Augen kaum, als wir im „Velosport" die auf heute angesagte Clubausfahrt nach ganz anderer Richtung lasen. Das ist eine Erscheinung, die nicht vorkommen sollte. Am Bundestag sollte keine Sektion in solcher Weise remonstrieren — auch dann nicht, wenn etwa ein noch unerledigter Spahn im Wege liegt. Die Red.) Dagegen, fährt Dr. Mauchle fort, sei die mehr- oder minderwertige Ausbildung gerade der Fahrwarte zu tadeln. Gerade der Fahrwart sollte sich befleissen, die Sache erst selber recht zu machen, ehe er andere kommandieren will. Heute seien die Kommando oft zu früh oder dann zu spät abgegeben worden, die Art der Anmeldung zum Kampfe habe vielfach zu wünschen übrig gelassen, die Haltung einzelner Fahrer sei zu legère und flüchtig gewesen. Beim Aufstieg wurde stets vergessen, dass dieser in zwei, und nicht in drei oder vier Tempo zu geschehen hat, beim Abstieg war das Stillstehen nicht genügsam beachtet. Und wir möchten hier noch beifügen, dass sich künftig doch alle Clubs zur Pflicht machen sollten, der Festsektion ihre Arbeit durch rechtzeitige und prompte Anmeldung thunlichst zu erleichtern. Nach einem herzlichen Dank an die festgebende Sektion und die Bevölkerung von Weinfelden für die freundliche Aufnahme, überreichte das Kampfgericht den ersten Kranz dem Präsidenten des Organisations-Komitees, Herrn Major Kesselring, den zweiten Herrn Meier, dem Präsidenten der Sektion Weinfelden als Anerkennung all der gehabten Mühe und Arbeit. Um 5¼ Uhr begann sodann die Verkündung der Resultate und Verteilung der prächtigen Gaben. Zarte Ehrenjungfrauen boten den Lorbeerkranz — klein und gross, wie sichs gerade gab.

Bundes-Rennen (35 km)

Es erhielten Lorbeerkränze: 1. Locher, Racing-Club Winterthur, 2. Pfleghaar, Rac.-C. Winterthur, 3. Jucker, Veloclub Winterthur.

Eichenkränze: 4. Reutlinger, Rac.-C. Winterthur, 5. Horber Willi, Rac.-C. Winterthur, 6. Rüegg R. Veloclub Winterthur. 7. Göbel O., Helvetia Zürich,

Diplome: 8. Rietmann G., Velocl. St. Gallen. 9. Näf, Velocl. Winterthur. 10. Lohner, Veloclub Neukirch. 10. Bär Osk., Veloclub Uzwyl.

Den Meisterschaftstitel des O. R. B, 30 Franken an bar nebst Ehrengabe erhält Locher, Winterthur, der von seinen Kollegen auf der Achsel von der Tribüne geholt und durch die Hütte geleitet wird.

Sektionsschulfahren.

Lorbeerkränze: 1. Rorschach 23,9 Punkte. 2. Freie Radler St. Gallen 21 P. 2a. Veloclub Frauenfeld 21 P. 3. Wängi 20,7 P.

Eichenkränze: 4. Uzwyl 19,8 P. 5. Herisau 19,3 P. 6. Radfahrerbund Frauenfeld 18,7 P.

Diplome: 7. Gossau 18,4 P. 8. Bischofszell 17,4 P. 9. Racing Winterthur 17 P. 10. Neukirch 14,6 P.

Namens des Organisationskomitees widmet Major Kesselring unserem neuen Zentralpräsidenten, Herrn Kreis, und dem Festredner vom Mittag, Herrn Pfarrer Büchi, einen Kranz und verliesst hierauf eine von Zimmermann in Erfurt eingegangene Glückwunschdepesche, lautend: Kräftig All Heil dem O. R. B. und Veloclub Weinfelden. Ein „Hoch" auf den Absender dankte für die freundliche Erinnerung. Damit hatte der Bundestag seinen offiziellen Schluss gefunden und nach allen Seiten enteilten die Teilnehmer heimwärts zu Muttern. In der Festhütte soll Abends noch bei den Klängen der wackern Musik, bei Red' und Gegenrede manch fröhlich Wort gefallen sein. Wir aber wallten indessen dem Limmatstrand entgegen, im Bewusstsein, einen Ehrentag des O. R. B. miterlebt zu haben, dessen Freuden wir den Weinfelder Kollegen herzlichst verdanken.

Automobilismus.

— **Zum Criterium der „elektrischen" Motorwagen,** welches am 29. Juli, in Paris stattfand, hatten sich 12 Gegner eingefunden, die in 3 Kategorien eingeteilt wurden, nämlich Gefährte unter 800 kg. wiegend, solche von 800 — 1500 kg. und Wagen über 1200 kg. schwer. Die Distanz betrug 52 km. Da das Rennen erst seit kurzer Zeit avisiert war, konnten keine besonderen Wagen dafür erbaut werden, und benützten die Gegner somit die elektrischen Fahrzeuge, welche schon lange der Praxis übergeben waren. Die Probe war hiedurch noch interessanter, zumal nach Beendigung des Rennens als Forsetzung ein Wettrennen auf der Rennbahn von Longchamps für die Accumulatoren vorgesehen war; es handelte sich darum, zu konstatieren, welcher am längsten in Thätigkeit bleiben könnte. — Das Gesamtresultat des Criteriums ist ganz vorzüglich: 10 Gegner beendeten das Rennen: einer war am Start geblieben, ein zweiter erlitt unterwegs — dank dem freigebigen Sprengwagen — durch Ausrutschen Havarie. Alle kamen in weniger als 3½ Stunden am Ziel an; 8 Gegner in weniger als 3 Stunden; der Sieger M. Philippart benutzte einen 995 kg schweren Wagen und legte die 52 km. in 1:20:29 zurück; 2. M. Garin auf 990 kg. schwerem Wagen in 1:48:00; 3. M. Bouquet (970 kg.) in 1:54:00. M. Hart O. Berg wurde Erster der ersten Kategorie (670 kg.) in 1:53:00; 2. M. Bruel (670) in 2:38:44. Sieger der dritten Kategorie wurde Mr. Sheldon (1480 kg. in 2:48:39; 2. M. Mildé (2200 kg.) in 3:25:00. — Nach dieser Probe im Schnellfahren kam dann die Dauerprobe zur Entscheidung. 5 Gegner nahmen daran teil. Der Sieger war dieses Mal M. Cuvelier mit seinem 1180 kg. schweren Wagen, der noch 76 km. in 3:36:00 zurücklegte, also mit seiner Distanz im Criterium im Ganzen 128 km. mit einmaliger Ladung gemacht hat; Delong (1140 kg.) legte noch 64 km. zurück; 3. Beauvalet (1125 kg.) 48 km. 4. Garin (990 kg.) 40 km.

Velosport.

— **Aus dem Gemeindegutsbericht** der Stadt Zürich für das Jahr 1898 entnehmen wir folgende, das Radfahren betreffende Notizen:

„Vom Zeitpunkte des Inkrafttretens der Verordnung betreffend das Radfahren auf dem Gebiete der Stadt Zürich vom 20. Juni 1893 bis Ende 1898 sind 7842 Nummern für Fahrräder gelöst worden; hievon entfallen 2077 auf das Jahr 1898. Bewilligungen für das Radfahren wurden im Berichtsjahre 2529 erneuert, insgesamt wurden also im Jahre 1898 4636 Fahrbewilligungen eingeholt. Für 3206 früher erteilte Bewilligungen wurde somit die Erneuerung nicht mehr nachgesucht. Einer Eingabe des Gemeinderates Richterswil an den Regierungsrat zwecks Erlass kantonaler Vorschriften gegen unsinniges Radfahren und Wettrennen auf öffentlichen Strassen wurde vom Stadtrate beigetreten.

— Die **Kosmos-Räder** haben auf der kantonal-bernischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Thun die goldene Medaille erhalten.

— **Weltausstellung 1900.** Anlässlich der nächsten Weltausstellung in Paris werden im nächsten Jahr folgende Rennen in Paris stattfinden:

Grosser Preis der Stadt Paris am 16., 20. und 30. Juni auf der städtischen Piste zu Vincennes.

Grosser Preis der U. V. F. 30. Juni auf der Prinzenparkbahn.

Bol d'Or 6. und 7. Juli auf der Prinzenparkbahn.

Fliegermeisterschaft von Frankreich 14. Juli auf der Prinzenparkbahn.

Stehermeisterschaft von Frankreich 21. Juli auf der Prinzenparkbahn.

Weltmeisterschaften der I. C. A. 11., 15. und 18. August auf der Prinzenparkbahn.

Ausstellungsrennen. Je ein grosser Preis für Herrenfahrer und Berufsfahrer vom 8.—14. September auf der Piste zu Vincennes, ferner ein 24-Stunden-Rennen mit Schrittmachern am 14. und 15. September ebenfalls in Vincennes.

Behufs Organisation der Ausstellungsrennen verlangt die Kommission einen Kredit von 100,000 Fr. für Preise und 10,000 Fr. für Unvorhergesehenes. Sie verlangt ferner, dass in Vincennes eine neue Piste erstellt werde.

— **Die erste Hochzeit per Rad.** Herr Anton Zemann und Frl. Anna Meduna in Wien teilten jüngst mit, dass sie am 6. d. M. um ½11 Uhr Vormittags per Rad in die Margarethener Kirche fahren würden, um zu heiraten, und forderten die Hochzeitsgäste auf, ihnen hoch zu Stahlross schwirrendes Geleite zu geben. Das ist jedenfalls in Wien etwas ganz Neues. Die Braut im Myrthenkranze auf dem Bicycle, das Brautbouquet ans Gouvernal gebunden, pedaltretende Kranzjungfrauen, und der Bräutigam, der vor dem ernsten Schritte in feierlicher Stimmung seine Pneumatik aufpumpt — fin de siècle! Da Hochzeitsleute gewöhnlich, wie es in Oesterreich der Brauch ist, getrennt zur Kirche gehen, um sie Arm in Arm zu verlassen, so schlug das „W. Extrabl." vor, falls das moderne Paar nicht auch diesbezüglich anders denkt, dass ein Tandem die Neuvermählten vor der Kirche erwarten sollte. Da ist die Frau gleich in der ersten Minute der Ehe dem Manne voraus; sie dirigiert und er darf treten! Dem ersten radelnden Brautpaare Wiens unsere besten Glückwünsche — Pardon! ein kräftiges „All Heil!"

Die Vermählungsanzeige hat folgenden Wortlaut:

Anna Meduna,
Anton Zemann,

beehren sich, ihre am 6. August 1899 um ¾11 Uhr Vormittags in der Kirche zur heil. Margaretha in Margarethen stattfindende Trauung anzuzeigen.

Wien, im Juli 1899.

Die Fahrt zur Kirche erfolgt per Rad!

P. T. Radfahrer und Radfahrerinnen, welche uns die Ehre ihrer Anwesenheit schenken wollen, werden ersucht, am genannten Tage um 10 Uhr Vormittags VI. Bezirk, Magdalenenstrasse Nr. 32, per Rad zu erscheinen.

— **Eine Tandemfahrt um die Welt** haben am 4. d. zwei italienische Radfahrer, Reitner und Fontana, von Nizza aus begonnen. Fontana verbindet bei dieser Fahrt das „Angenehme mit dem Nützlichen", indem er noch in aller Eile am nächsten Sonntag bei den Rennen in Toulon und dann am 14., 15. und 16. d. in Paris starten wird.

— **Michael redivivus.** Wie der Rad-Welt auf privatem Wege mitgeteilt wird, hat der kleine Michael seit etwa vier Wochen in aller Stille sein Training wieder aufgenommen und am letzten Montag auf der Bahn von Madison Square Garden in New-York einen neuen Rekord aufgestellt, indem er 36¾ englische Meilen (59,120 km) in der Stunde zurücklegte. Obgleich die Nachricht von glaubwürdiger Seite stammt, geben wir sie doch mit allem Vorbehalt, zumal die New-Yorker Bahn bei ihrer Kürze uns für eine derartige Leistung wenig geeignet erscheint.

— **Die Sodorfabrik Zürich,** resp. deren Generalvertretung in München erhielt an der allgemeinen deutschen Sportausstellung München 1899 für neuartige Apparate zur bequemen Bereitung von kohlensauren Getränken vermittels flüssiger Kohlensäure die *Goldene Medaille.*

— Auf dem **Velodrom zum Landhof in Basel** findet Sonntag den 24. September 1899 ein grosses internationales Rennen statt. Das Programm folgt in nächster Nummer.

— **Zuckerkrankheit durch Radfahren heilbar.** Das „British Medical Journal" bringt einen Artikel, welcher das Radfahren als Heilmittel gegen die Zuckerkrankheit behandelt und von zwei Fällen erzählt, in denen sehr günstige Resultate erzielt wurden.

Zu diesem Thema erhält die „Radwelt" noch folgende interessante Zuschrift: „In Ihrer No. 125 lese ich den Artikel des „British Medical Journal", das Radfahren als Heilmittel gegen die Zuckerkrankheit betreffend. Ich bin seit ca. 6 Jahrenmit der Diabetes behaftet (wie lange vorher, weiss ich nicht); gieng jährlich nach Karlsbad und gebrauchte viele Kuren, Alles ohne jeden Erfolg. Vor 3 Jahren war ich so weit, dass ich mein baldiges Ende herannahen fühlte, als mir ein Freund den Rat gab, es mit dem Radeln als Heilmittel für meine Krankheit zu versuchen. Ich kann nur versichern, dass ich mich wie kerngesund fühle, sehr kräftig bin und von meiner Krankheit nichts mehr spüre, wenn ich auch noch immer ca. 1—2 % Zucker habe; da mich das absolut nicht stört. Bei rationellem Betreiben halte ich das Radeln für das beste Heilmittel für Zuckerkranke!"

— **Lampion als Laterne.** Von Interesse für Radfahrer ist die vom Deutschen Radfahrerbunde kürzlich auf dem Instanzenwege bis an das Kammergericht getriebene Strafsache, in der es sich um die Frage handelte, ob Radfahrer Papierlampions führen dürfen und ob diese als „Laternen" anzusehen sind. Ein Fahrer, dem die Laterne zerbrochen war, hatte als Notbehelf eine Papierlaterne genommen. Die Frage der Zulässigkeit derselben wurde verneint; aus der Verordung des Oberpräsidiums der betr. Provinz geht hervor, dass, da von Scheiben aus grünem und rotem Glas gesprochen werde, nur an eine Laterne aus Glas und Metall gedacht worden sei, eine Bedingung, der das Papierlampion nicht entspreche. Es ist in der That nicht in Abrede zu stellen, dass dem Oberpräsidium bei seiner Verordnung wohl nur eine Glaslaterne vorgeschwebt haben wird, und insofern scheint uns das Urteil des Kammergerichts juristisch wohl begründet. Eine andere Frage aber ist, ob die Verordnung an sich, indem sie dem Radfahrer den Gebrauch von Papierlaternen untersagt, das richtige getroffen hat. Man kann beobachten, dass in Paris der Gebrauch bunter Papierlaternen ausserordentlich oft vorkommt, ohne dass sich dabei Missstände herausstellen. Den Nebenzweck, dem Rafahrer seinen Weg nach vorn zu erleuchten, erfüllen sie vielleicht weniger als Glaslaternen mit Strahlung nach vorn, der Hauptzweck aber, den Fussgänger auf den herannahenden Radfahrer aufmerksam zu machen, wird durch bunte Papierlaternen in ungleich höherm Grade erreicht. Dass der doch sicher als sachver-

ständig zu betrachtende Radfahrerbund den Prozess auf seine Kosten geführt hat, beweist auch, dass dieser Bund in der Führung von Papierlaternen nichts Gefährliches oder Schädliches erblickt. Bekanntlich wird man in jüngster Zeit bei uns in Zürich auch als strafbar angerempelt, wenn man mit einem Lampion statt einer Laterne fährt. Man tappt eben auch hinten nach.

— **Bourrillon** startete vorletzten Montag in Birmingham und gewann sowohl das Zeitrennen über die Viertelmeile gegen Green, Gascoyne, Camp und Jenkins, als auch das Malfahren über die Meile gegen Green, Camp und Gascoyne. Ein Handicap über die halbe Meile fiel an Darlow gegen Green, Bradshaw und Hall. Platt-Betts legte in einem Ausstellungsfahren die Meile in 1 : 43^{u} und 5 Meilen in 9 : 17^{u} (lokale Rekords) zurück.

— **Der 100 Meilen-Weltrekord.** Bei dem bereits gemeldeten 100 Meilen-Rennen in Paris, in welchem Baugé vor Champion, Digeon, Walters, Thé und Aries siegte, wurden von 60 km an die Weltrekords verbessert. Die 100 Meilen fuhr Baugé in 3 : 07 : 47$^{2}/_{5}$. Der 100 Meilen-Weltrekord (100 Meilen = 160,932 km) wurde vor 6 Jahren von dem Engländer Dance offiziell mit 4 : 43 : 58$^{3}/_{5}$ aufgestellt und ist nunmehr schon um 1 St., 36 Min., 11 Sek. gedrückt. Die nachfolgende Liste des 100 Meilen-Weltrekords von seinem Beginne bis zum heutigen Tage, dürfte nicht uninteressant sein.

	St.	M.	Sek.	Jahr	Rennbahn
Dance	4	43	58$^{1}/_{5}$	1893	Herne-Hill
Desgrange	4	40	43	1893	Buffalo
Bazé	4	37	9	1893	Seine
Arthur Linton	4	34	13$^{1}/_{5}$	1893	Herne-Hill
Arthur Linton	4	14	39$^{2}/_{5}$	1894	Buffalo
Michael	4	2	45$^{4}/_{5}$	1895	Buffalo
Michael	3	53	4$^{2}/_{5}$	1895	Buffalo
Lesna	3	52	9$^{3}/_{5}$	1895	Buffalo
Lesna	3	46	39$^{2}/_{5}$	1896	Buffalo
Huret	3	41	21$^{4}/_{5}$	1896	W.-Green
Palmer	3	37	57$^{4}/_{5}$	1896	Catford
Huret	3	30	48$^{1}/_{5}$	1897	Auteuil
Walters	3	25	53$^{2}/_{5}$	1897	Catford
Palmer	3	25	21$^{4}/_{5}$	1897	Cr.-Palast
Gould	3	24	4	1898	Cr.-Palast
Walters	3	13	12$^{2}/_{5}$	1899	Auteuil
Baugé	3	7	47$^{1}/_{5}$	1899	Auteuil

Letzte Nachrichten.

Grand prix de Genève.

2000, 1000, 500 Fr. Protins überlegener Sieg. Eine ungeheure Menschenmenge füllte am Sonntag, den 13. August, trotz der grossen Hitze die Zuschauerräume des „Velodrôme de la Jonction“ denn die Namen, wie Protin, Simar, Bixio, Ferrari etc. hatten noch mehr wie die zahlreichen Reklamen ihre Wirkung auf das Publikum ausgeübt. Zahlreiche und hübsche Damentoiletten machten sich besonders auf den Tribünen bemerkbar. Von den Nebenrennen interessierte besonders das 10 km. Rennen in welchem Simar glänzend als Sieger hervorgieng, dank Demester's, der ihn mit seinem Motor grossartig führte und das Tandemrennen in dem Protin-Gaveau und und die berühmten Italiener Bixio-Ferrari totes Rennen machten. Das ganze Interesse konzentrierte sich aber, wie vorauszusehen war, auf der vom „Syndicat des coureurs suisses“ ausgesetzten grossen Preis für die Strecke von 1200 m. Allgemein bedauert wurde, dass die Schweiz nur so schwach vertreten war, da Dufaux und Henneberg auswärts an Rennen teilnahmen. Letzterer hätte gewiss einige Chancen in diesem grossen Rennen gehabt. Protin sicherte sich leicht in der Finale den ersten Platz vor dem Amerikaner Vanoni und Bixio.

Ueber die Ergebnisse des Rennens bemerken wir für heute in Kürze Raumeshalber folgendes:

Skratsch-Rennen, 1200 m: 1. Montfort (Schweizer) 1 Min. 51 Sek. 2. Ryser, Zürich. 3. Hurni, Genf. — Rennen um den Grand Prix de Genève (1200 m): 1. Protin, Belgier (1 Min. 33$^{3}/_{5}$ Sek.) 2. Vanoni (Amerika). 3. Bixio (Italien). Rennen um den Syndikatspreis. (10 km mit Schrittmacher): 1. Simar (Frankreich), 11 Min. 55$^{2}/_{3}$ Sek. (den schweizerischen Rekord schlagend), 2. Contenet, (Frankreich). 3. Barrot (Schweiz).

— **Die Weltmeisterschaften in Montreal.** 100 km-Berufsfahrer-Weltmeisterschaft. Gieson 2 : 15 : 12$^{2}/_{5}$ 1, Maclean 2, Boake 3.

Match der Meilen-Weltmeisterschaft. Summersgill (Herrenfahrer-Weltmeister) walk over.

Das Match der beiden Meilen-Weltmeister schrumpfte zu einem walk over für Summersgill zusammen, da der Berufsfahrer-Weltmeister, der Neger Taylor, erklärte, er werde das Match nur gegen eine separate Vergütung fahren. „Mayor“ Taylor wird wahrscheinlich suspendiert werden.

Nunmehr fällt durch die Weigerung des Berufsfahrer-Weltmeisters, zu dem Meisterschaftsmatch anzutreten, der Titel „Weltmeister“ schon im zweiten Jahre dem Herrenfahrer zu. Doch während man Paul Albert in der That als den wahren Weltmeister betrachten durfte, wird es wohl selbst in England kaum Jemandem einfallen, in Summersgill den besten Flieger der Welt zu sehen.

— **Hannover.** Match Albert-Bourrillon. Das Match zwischen Paul Albert, dem Weltmeister 1898 und Paul Bourrillon hat Sonntags hier stattgefunden, Bourrillon hatte in Deutschland bekanntlich für einige Monate Startverbot, doch die hiesige Rennleitung setzte sich diesbezüglich mit dem Vorstand des Deutschen Rennfahrerverbandes ins Einvernehmen, und die Verhandlungen endeten mit der Starterlaubnis für Bourrillon.

Erster Lauf: Bourrillon 1, Albert 2. Zweiter Lauf: Albert 1, Bourrillon 2. Dritter Lauf: Totes Rennen. Vierter Lauf: Bourrillon 1, Albert 2. Demnach ist Bourrillon Sieger.

— **Berlin-Friedenau.** Malfahren. Erster Vorlauf: Käser 1, Tuyn 2, Classen 3. Zweiter Vorlauf: Müller 1, Kunze 2, Mulder 3. Entscheidung: Tuyn 1 Müller 2, Mulder 3. Käser brach die Lenkstange.

Mehrsitzerfahren. Fünfsitzer Mulder 1, Rettig-Deckers 2, Albrecht-Siebenmann 3.

Stundenfahren. Bouhours mit 54,511 km 1, Köcher mit 54,426 km 2, Lesna mit 52,780 km 3. Bouhours schlug die deutschen Rekords von 35 km in 38 : 21, 40 km in 43 : 53$^{3}/_{5}$, 45 km in 49 : 25$^{4}/_{5}$, 50 km in 54 : 55$^{2}/_{5}$. Die Gegner hielten sich fast immer beisammen, nur Lesna fiel zuletzt ab. Köcher rückte in den letzten 100 m auf, konnte aber nicht alles aufholen, da seine Schrittmacher ausgepumpt waren.

Schönes Wetter, etwa 4000 Besucher.

— **Paris-Prinzenpark.** Das Drei-Tage-Rennen, täglich 3 Stunden, hat Samstags begonnen. Champion siegte mit 151,360 km, Baugé fuhr 148,405 km. Thé 143,943 km. Huret stürzte. Cordang hatte sich trotz seiner eingegangenen Verpflichtungen absentiert.

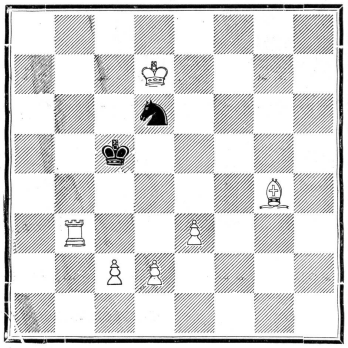
— **Darmstadt.** Hauptfahren. Erster Vorlauf: Eros 1. Derossi 2, Herty 3. Zweiter Vorlauf: Verheyen 1, Week 2. Cisotti 3. Entscheidung: Verheyen 1, Eros dicht auf 2, Week 1 Länge 3. Eros geht auf 300 m los, wird aber in der Zielseite von Verheyen knapp abgefangen.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer. Badenerstrasse 138 Zürich III zu richten.

Problem No. 35.

(Von M. Pestalozzi, Zürich.)



Matt in 3 Zügen.

Partie

aus dem Doppelrundenturnier zu London 1899.

Weiss: K. Schlechter, Wien; Schwarz: J. H. Blackburne, London.

Spanische Eröffnung.

1. e2-e4, e7-e5
2. Sg1-f3, Sb8-c6
3. Lf1-b5, d7-d6[1])
4. d2-d4, Lc8-d7
5. 0-0, e5×d4
6. Sf3×d4, Sg8-f6
7. Sb1-c3, Sc6×S
8. LxL†, S×L[2])
9. D×S, Sd7-c5[3])
10. Le1-e3, Sc5-e4[4])
11. Dd4-b4, Dd8-c8
12. f2-f4, f7-f6
13. Db4-b5†, c7-c6
14. Db5-h5†, g7-g6
15. Dh5-h4, Lf8-e7
16. f4-f5, Se6-f8[5])
17. e4-e5[16]) f6×e5[7])
18. f5-f6, Le7-d8
19. Sc3-e4, Ke8-d7
20. Ta1-d1, d6-d5
21. c2-c4, Ld8-b6[8])
22. L×L, a7×L
23. c4×d5, c6-c5
24. Dh4-h6[9]), Kd7-c7
25. d5-d6†, Kc7-b8
26. d6-d7! Sf8×d7
27. Dh6-g7, Th8-d8
28. Dg7-e7[10]), Kb8-a7
29. Tf1-f3. Schwarz giebt die Partie auf.[11])

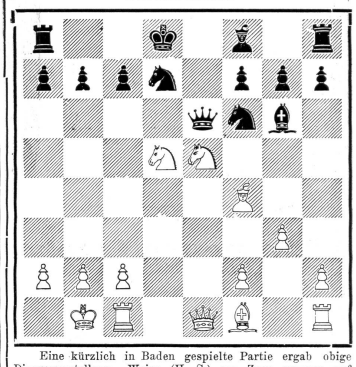
1) Die Steinitz'sche Verteidigung.
2) Bei weitem besser war mit der Dame zu nehmen.
3) Falls 9. Dd8-f6, so 10. Dd4-b4 mit der Drohung Se3-d5. Auf 9. Sd7-f6 würde Weiss durch 10. f2-f4 in Vorteil kommen.
4) Das umständliche Springermanöver hatte nur den Zweck, den Punkt g7 zu decken, um den Läufer ziehen zu können. Blackburne ist jetzt in der Entwicklung bedeutend zurück und erhält infolge der vortrefflichen Spielführung Schlechters niemals Gelegenheit, den Positionsnachteil einigermassen auszugleichen.
5) Schwarz darf natürlich nicht den f-Bauern schlagen, weil das Oeffnen der e-Linie vernichtend sein würde.
6) Weiss führt den Angriff äusserst energisch.
7) Falls 17. . . . . de5x, so
18. Se3-e4, Dc8-d8
19. Ta1-d1.
8) Auf 21. . . . . d5-d4 würde 22. Le3×d4 zu Gunsten von Weiss entscheiden.
9) Der entscheidende Zug. Es folgen jetzt lauter Zwangszüge.
10) Damit der Springer nicht wegziehen kann. Ausserdem droht 29. Td1-d3 nebst 30. Tf1-d1 oder auch 29. Se4-d6, Dc8-c7 30. Sd6-b5 nebst 31. De7-d6† etc.
11) Mit 30. Ta8†, 31. Dd6†, 32. T×T† ist die schwarze Dame verloren. Anderseits gewinnt Tf3 eine Figur.

Unter der Ueberschrift „Die Reise nach Chicago“ brachte seinerzeit ein Herr Spenser folgende humoristische

Partie:

1. e4, e5. 2. f4, ef. 3. Sf3, g5. 4. Lc4, g4. 5. Lf7† (Bitte, einsteigen nach Chicago!) 5. . . . . Kf7. 6. Se5†, Ke6. 7. Dg4-†, Ke5:. 8. d4†, Kd4:. 9. b4, Lb4-†. 10. c3†, Lc3:†. 11. Sc3:, Kc3:. 12. Lb2†, Kb2:. 13. De2†, Ka1: (Schön willkommen in Chicago!) 14. Kf2† und matt. Die „Deutsche Schachzeitung“, der wir die Partie entnehmen, meint, 14. 0-0 wäre stärker, wir halten jedoch den Textzug für ausreichend.

Partieschluss.



Eine kürzlich in Baden gespielte Partie ergab obige Diagrammstellung. Weiss (H. S.) am Zuge gewann auf folgende elegante Art:

1. Sd5×c7, Kd8×c7
2. Sc5×f7†, Sd7-e5
3. Lf4×e5†, Kc7-c8
4. De1-c3†, De6-c6
5. Lf1-h3†, Sf6-d7
6. Th1-d1. Aufgegeben.

Velo „Schwalbe“

Saison 1899 eleganteste u. solideste Maschine.

Konkurrenzlose Preise. Kataloge gratis.

In Gummi grosses Lager,

sowie in allen möglichen Zubehörteilen.

Emaillieren und vernickeln,

sowie jede Art Reparatur prompt, fachgemässe Ausführung.

Schwalbe-Fahrradwerke:

Gebr. Rüegg, Riedikon.

4859

Radfahrer- Diplome, Schach-Diplome, Flobert-Diplome, Schützen-Diplome, Rad-Plakate etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung billigst

Jean Frey, Buchdrucker zur Dianaburg Zürich.

Zur Anfertigung von Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich

Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

SODOR

beliebt bei jedem Radfahrer!

Zur Selbstbereitung erfrischender kohlensäurehaltiger Getränke. — Ueberall zu haben. — Einige Schachteln Sodor plaziert der Radfahrer in der Westentasche, die Flasche am Rade selbst. Schachtel à 10 Stück Sodor 80 Cts.

Sodorfabrik Zürich. 8317

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Statuten, Aufnahmsurkunden, Mitgliedskarten, Programmen, Zirkularen, Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur, Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

99er Modell „SAURER“-Velos

sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.

5 Verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.

Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich

direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.

Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.

Alle Ausrüstungsartikel am Lager!

99er Kataloge gratis und franko.

Die schönste, dauerhafteste Pneumatic-Maschine mit den letzten techn Neuerungen versehen für Fr. 250.— komplet ausgerüstet. — Weitestgehende Garantie. 7279

Grösste Reparaturwerkstätte der Schweiz.

Neueste Chaisen-Acetylen-Laternen von Fr. 60.— und eleganteste Velo-Acetylen-Laternen von Fr. 9.— an.

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: Willy Custer, Zürich

Das Schweizerische Meisterschaftsrennen wurde gewonnen von FRITZ RYSER

auf seiner Maschine

OPEL

Ein neuer Erfolg für die Vorzüglichkeit der

VELOS OPEL

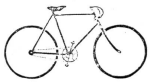
welche einen Sieg nach dem andern erringen.

Vertreter für die Schweiz:

Basel: Nägeli & Hauser.
Bern: A. Mandowsky.
Biel: A. Blumenstein.
Bischofszell: F. Knup.
Chur: Gg. Zschaler.
Genf: Et. Hoffmann.
Herzogenbuchsee: Kummer-Schwab.
Langnau: Franz J. Rohrer.
Lausanne: Jones & Jaccard
Schaffhausen: E. Wegmann-Jetzler.
St Gallen: E. A. Mäder.
Winterthur: Alois Aeschbach.

8474

!Velos!



Brennabor Fr. 210—425
Rudge Whitworth 350—450
Humber Fr. 425—700

franko nach allen Stationen der Schweiz.

Martin Stiffler

Dianastrasse 9, Zürich.

8329

Peugeot-Velo & -Motorwagen

Zum **5. Male** wird
der Grosse Preis von Paris
auf einer Bicyclette-Fabrikation

PEUGEOT

gewonnen.

1895	1896	1897	1898	1899
1. Morin.	1. Morin.	1. Morin.	1. Bourrillon.	1. Tomaselli.

Vier Jahre nacheinander **1895, 1896, 1897, 1898** wurde
die schweizerische Strassenmeisterschaft über 100 Kilometer auf der weltberühmten Marke

PEUGEOT

gewonnen.

Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen:

Basel: Filiale der Generalvertretung, Gerart: Carl Schlotterbeck, Freie Strasse 73. — **Bern:** Hamberger & Lips, Bubenbergplatz. — **Biel:** Jb. Blumenstein, Nähmaschinen- und Velohandlung. — **Chur:** G. Zschaler. — **Frauenfeld:** J. U. Ammann. — **Freiburg:** R. Erlebach, Place du Tilleul. — **Luzern:** F. Höllischer, Seidenhof. — **Langenthal:** Jb. Iff. — **St. Gallen:** A. Riedtmann, Säntisstrasse 7. — **Winterthur:** J. Denzler, Mechaniker. — **Zofingen:** Schenk, Schädeli & Cie.

Generalvertreter für die Schweiz:
Joh. Badertscher, Zürich und **Basel.**

7809

„Crescent"

Grösste Fahrradwerke der Welt.

Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 Zä1799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „

Das billigste Rad weil das beste.

Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ● **5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.**

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I. Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt. 7402

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; **Bischofzell: Ferd. Knup,** Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner,** Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann,** Velohandlg.; **Burgdorf: Chr. Guggisberg,** Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Binkert,** Velohdlg.; **Luzern: M. Meier,** Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt,** Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler,** Velohdlg., **Basel: F. Burgweger,** Velohdlg., Klarastrasse 46; **Reinach: R. Ruppert-Hunziker,** Velohdlg.; **Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli,** Velohdl.; **Oberriet** (Rheintal): **Z. Zach,** zum Kreuz; **Buchs** (St. Gallen): **J. Reich,** Velohdl.; **Chur: G. Zschaler,** Velohdl.; **Ilanz: J. Etter,** Uhrmacher; **Unterterzen** (St. Gallen): **Fried. Gäzi,** Velohdlg.; **St. Johann** (Toggenburg): **J. Klaus,** Velohlg.; **Amrisweil: Keller-Lötscher,** Velohdlg.; **Rorschach: L. Eisenmann,** Velohdlg.; **Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher,** Velohdlg.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.